Diese Juli Tage und Nächte, wenn die Hitze den Körper bedrückt und die Kehle trocknet, machen die kühlen und anfachenden Elemente von

Stegmaier's Bier

ein Labsal für die schwitzenden Menschen. Die Nachfrage für unser Bier war niemals so groß, als wie jetzt. Das Volk hat den wahren Werth dieses Getränkes kennen gelernt und zieht es überall anderen Marken vor.

Jedes Packet garantirt unter dem reinen Nahrungs Gesetz, Serial No. 1969.

Stegmaier Brau Co.,

Scranton Telephone:
Altes 456-R. Neues 1533.

Photographische Aufnahmen

jeder Art

Außerhalb dem Atelier,

wie Häuser, Landschaften, Zimmer, Maschinerieen, Familien- und Gesellschafts-Gruppen,

werden prompt, gut und billig von mir besorgt.

Henry Frey,

421 Lackawanna Ave.,

Neues Telephon 125. Scranton, Pa.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1839.]

515 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente und aufgesetzt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche

Schön - Färberei,

327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 24. Juni 1906.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vorm.; 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Tobyhanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.10 Mor und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica um 1.15 und 6.25 Mor.; 1.55 Nachmittags Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 Nachmittags Binghamton Accomodation, um 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Mor.; 1.55 und 6.40 Nachm Für Plymouth um 9.15 Nachmittags.

Sonntags-Züge

Südlich—Für New York um 2.05, 3.20 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.20 Mor. und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley. (Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 1. Juni 1905.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge halten nur in Pittston an, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntag, von 7.16 Morgens bis um 7.16 Nachmittags und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein.

Oesterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

D. F. Wply, jr., Verkehrsleiter, Scranton

Vermischtes Inland.

— In Chicago geht man mit dem Plane um, etwa fünfzig Brauereien der Stadt zu verschmelzen.

— In Lawrence, Mass., wurden die „City Flouring Mills" durch Feuer zerstört. Schaden $125,000.

— In Philadelphia starb Oberst Philipp Figyemessy, ein alter ungarischer Patriot und Freund Kossuth's, im Alter von 85 Jahren.

— In Providence, R. J., wurde Oberst Isaac L. Goff, der Gründer und frühere Präsident der bankrotten Home Realty Co., verhaftet und unter $10,000 Bürgschaft gestellt.

— Nach einer von Percival Lowell, dem Direktor der Lowell Sternwarte, bekannt gegebenen Erklärung ist es ihm gelungen, Canäle auf dem Planeten Mars zu photographiren.

— In Philadelphia, Pa., starb ganz plötzlich der bekannte Brauerei-Besitzer Wilhelm Heimgaertner. Er war am 9. November 1847 in Großbettlingen, Württemberg, geboren.

— Im Armenhaus von Allentown, Pa., starb im Alter von 79 Jahren der Deutsche Karl Weiß, einst einbedeutender Sänger und Componist und persönlicher Freund Mendelssohn's.

— In einer von der „Federation of Labor" und der „Associated Building Traders" von Chicago abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, am Arbeitertage keine Parade abzuhalten.

— Aus Pittsburg, Pa., wird gemeldet, daß die Jones & Laughlin Steel Co. in der Nähe von Aliquippa 100 Acres Land gekauft hat, um daselbst für ihre Angestellten eine neue Stadt zu erbauen.

— In Los Angeles, Cal., wurde Geo. T. Bennett, Eigenthümer der Bennett Electrical Co., von Estelle Cornwell, mit der er fünf Jahre zusammen gelebt hatte, in einem Anfall von rasender Eifersucht erschossen.

— Der „Lebanon-Gesangverein" von Lebanon, Ill., der s. Z. von dem jetzt noch lebenden Generalmajor Peter J. Osterhaus gegründet wurde, feierte sein goldenes Jubiläum in Verbindung mit dem 5. Bezirks-Sängerfest von St. Louis. An dem Feste betheiligten sich 45 Vereine, zumeist aus St. Louis und dem südlichen Illinois.

Ausland.

— Zu Oberpöcking in Bayern ist der bekannte Historienmaler Theodor Pezis gestorben.

— In Victoria, B. C., zerstörte ein Feuer fünf Häusergevierte und richtete einen Schaden von $250,000 an.

— Der allgemein verehrte Cardinal Georg v. Kopp, Fürstbischof von Breslau, beging die Feier seines siebzigsten Geburtstages.

— In Neapel, Italien, sind während der letzten Tage mehr als tausend italienische Auswanderer aus Amerika zurückgekehrt.

— In glänzender Weise beging in Dresden das 225 Jahre alte erste sächsische schwere Reiterregiment den 100. Jahrestag seiner Erhebung zum Garderegiment.

— Im achtzigsten Lebensjahre ist der wohlbekannte Parlamentarier Wilhelm von Kardorff auf seinem Gute Nieder-Wabnitz bei Bernstadt im schlesischen Kreise Oels dahingeschieden.

— Die hohenzollern'sche Residenzstadt Sigmaringen ist von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. Zahlreiche Wohnhäuser, Läden und Waarenspeicher wurden zerstört.

— Professor Karl Hau, der einst an der Washington Universität römisches Recht lehrte und in den ersten Gesellschaftskreisen der Bundeshauptstadt eine große Rolle spielte, wurde in Karlsruhe der Ermordung seiner Schwiegermutter Frau Molitor für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt.

— Auf eine Anfrage betreffs des gemeldeten Judenmassacres bei Skonitz in Russisch-Polen traf in St. Petersburg von dem Correspondenten der russischen Telegraphenagentur in Warschau die Antwort ein, daß in den polnischen Provinzen Rußland's keine judenfeindlichen Ausbrüche vorgekommen sind.

— Der Berliner „Lokal-Anzeiger" hat einen Bericht aus Deutsch-Südwestafrika erhalten, wonach in der Nähe der Küste der Luederitz-Bucht reiche Kupferlager entdeckt sind. Eine Expedition wird binnen Kurzem abgehen, um die Sache näher zu untersuchen. Die Lager befinden sich in wasserloser Gegend, die Küste ist ohne Hafen, Gewinnung und Versandt des Kupfers ist also schwierig.

Bärenjagd im Prater.

Eine interessante Gratisvorstellung auf den Straßen Wiens.

Im Wiener Prater fand eine interessante Gratisvorstellung statt, die ausnahmsweise in keinem Etablissement und auch in keiner Schaubude abgehalten wurde, sondern direkt auf der Straße.

Aus dem Cirkus Busch, wo sich 70 Eisbären produzirten, war eines dieser Thiere entsprungen. Gegen 10 Uhr Abends — die Bärenproduktion sollte eben beginnen — wurden die Thiere aus ihrer Behausung in die ringsum vergitterte Manege getrieben. Fünf oder sechs Bären waren bereits programmgemäß in das Wasserbassin hinabgerutscht, als plötzlich ein junger Eisbär die Lust verspürte zu schwänzen. Er sprang von der Brücke ab und benützte, da der Wärter nicht flink genug war, das Gitter rasch zu schließen, eine offen gebliebene Seitenthür, um einen Spaziergang im Prater zu unternehmen.

Meister Petz kam auf's Trottoir in die Ausstellungsstraße, stutzte einen Augenblick ob der ungewohnten Szenerie und marschirte unbekümmert um die Menschenmenge gemüthlich die Allee hinab. Die Passanten, zwischen denen der Eisbär sich durchwand, glaubten anfangs, einen herrenlosen Hund zu erblicken, aber im nächsten Moment waren schon zwei Wärter aus dem Cirkus Busch, mit Eisengabeln und Schlingen bewaffnet, hinter dem Ausreißer her. Jetzt erst bemerkten die Leute zu ihrem Entsetzen, daß ein wirklicher Eisbär unter ihnen wandle. Entsetzt wichen die Leute zurück, einige Frauen schrieen laut auf und nun schien auch der Bär seinen Gleichmuth zu verlieren, denn er beschleunigte seinen Marsch und bog in die Stuwerstraße ein.

Als man endlich einsah, daß das Thier größere Angst hatte als die Menschen, begann nun unter allgemeinem Hallo die Jagd nach dem Bären. Der verfolgte Eisbär lief durch eine Seitengasse schnurstracks in eine Restauration. Die Kellner waren über den Besuch dieses ungebetenen Gastes so überrascht, daß ihnen die Speisetel-ler aus der Hand fielen. Darüber noch mehr erschreckt, verließ der vierfüßige Gast eiligst das Lokal und lief, so rasch er konnte, davon. Er verschanzte sich bei einem Gebüsch, eine defensive Stellung einnehmend. Im Nu waren die beiden Cirkuswärter zur Stelle. Einer von ihnen suchte das Thier bei dem kurzen Riemen zu fassen, der um seinen Hals geschlungen war, doch der Eisbär schlug ihm trotz seiner Dressur mit der Tatze auf den Arm und verletzte ihn leicht. Gleichzeitig hatte schon der zweite Wärter einen mitgebrachten Maulkorb um den Kopf des Eisbären geworfen, und nun war Petz gefangen.

Bodman bestahl Bodman.

Dem neuen badischen Minister des Innern, Freiherrn H. v. Bodman, wird als einer der hervorstechendsten Charakterzüge ein außergewöhnliches Maß formaler Korrektheit nachgesagt. Sie geht oder ging einmal soweit, daß Bodman einen Strafbefehl gegen sich selbst veranlaßt haben soll. Eines Tages, so erzählt die Fama aus seinem früheren amtlichen Wirken, zeigte er sich dem zuständigen Polizisten an, weil er, Bodman, sein Dienstmädchen nicht rechtzeitig gemeldet habe, mit der Weisung, ihm einen Strafbefehl über 5 Mark zu besorgen.

Der Polizist nahm's als einen Scherz, und der Strafbefehl kam nicht. Doch Bodman bestand auf seinem Schein und erwirkte die Ausfertigung des Strafbefehls nun bei der höheren Polizeiinstanz direkt, zahlte seine selbstverhängte Buße und konnte nun mit seinem eigenen guten Beispiel einen jeden abführen, der sich etwa über zu strenge Handhabung der Meldevorschriften beschwert haben würde.

Das größte bis jetzt gedruckte Buch ist ein ungeheurer Atlas mit schön gravirten, alten holländischen Landkarten. Drei Männer sind dazu nöthig, es aus dem riesigen Schranke herauszunehmen, worin es im Britischen Museum in London aufbewahrt wird. Dieses Ungeheuer eines Buches hat einen prächtig verzierten Ledereinband und wird mit massiv silbernen, reich vergoldeten Schließklappen zusammengehalten. Gegen einen Diebstahl ist es durch sich selbst gesichert, denn es ist über 6 Fuß lang und hat ein Gewicht von 726 Pfund. Dieses größte Buch der Welt war einst dem König Karl II. geschenkt worden, als er sich aus Holland verabschiedete.

Wenigstens ein Trauermantel. In einer kleinen badischen Stadt suchte neulich der langjährige Todtengräber, der mit großer Familie und kleinem Gehalt behaftet ist, beim Gemeinderath um Erhöhung seines Einkommens nach. Darob beschloß der hohe Rath, daß eine Aufbesserung nicht eintreten könne, dagegen werde für den Petenten die Beschaffung eines Trauermantels genehmigt!

Eine langlebige Familie ist entschieden die Buckingham'sche Familie in Middleburg, Conn. Sie besteht aus sieben Schwestern und ebensoviel Brüdern, die alle das 70. Lebensjahr bereits überschritten haben.

Europas größte Irrenanstalt.

Vom Lande Niederösterreich an der Peripherie von Wien errichtet.

Die neue, vom Lande Niederösterreich errichtete Heil- und Pflegeanstalt für Irre ist die größte derartige Anstalt auf dem europäischen Kontinent. Der Bau ist jetzt fertiggestellt.

Die Anstalt erscheint als eine kleine Stadt für sich, die auf einem ausgedehnten von Wald umsäumten Wiesenplan an der westlichen Peripherie Wiens, errichtet wurde. Für den Bau hat das Land eine Grundfläche von 1,430,000 Quadratmeter (353.35 amerikanische Acker) erworben. Davon sind 970,000 Quadratmeter mit Mauern und Gittern umgeben. Der Rest soll künftigen Erweiterungen dienen; er hat aber jetzt schon die Bestimmung, der Anstalt jede störende oder lästige Nachbarschaft fernzuhalten. Auf dem eingefriedeten Raum sind 60 Gebäude errichtet; 34 davon sind Krankenpavillons, die anderen beherbergen Beamte, Aerzte, Wirthschaftspersonal oder sie dienen gesellschaftlichen und repräsentativen Zwecken; 236 Telephonstationen befinden sich in der Anstalt. Von der Größe des Komplexes macht man sich eine Vorstellung, wenn gesagt wird, daß eine eigene elektrische Bahn gebaut wird, die die entfernter gelegenen Pavillons miteinander verbindet. Die Anstalt hat jetzt einen Belegraum für 2200 Kranke, doch ist bei der Anlage der Wirthschaftsräume die Möglichkeit einer Erweiterung auf 400 Plätze vorgesehen. Von einer besonders humanen Rücksichtnahme auf das Gemüth der Kranken zeigt die Thatsache, daß bei der Anlage der Pavillons darauf geachtet wurde, daß von jedem Fenster eines jeden Gebäudes aus der Blick entweder auf den umgrenzenden Wienerwald oder auf das Häusermeer der Stadt frei ist. Auch für Theater- und Konzertvorstellungen ist ein eigener Raum geschaffen worden.

In baulicher Hinsicht ist wohl die Kirche der Anstalt das interessanteste Objekt. Sie wurde nach den Plänen von Professor Otto Wagner in ganz modernem Stil erbaut. Die Wiener Sezession und die kirchlichen Faktoren trafen sich da in dem Wunsche, die moderne Kunst auch in den Dienst der Religion zu stellen. Im Herbste d. J. soll die neue Irrenanstalt eröffnet werden.

Heitere Theatercensur.

Die Aufführung einer ganzen Anzahl der bekanntesten Meisterwerke der dramatischen Literatur ist in Konstantinopel verboten, weil darin häufig von verstorbenen Fürsten die Rede ist oder weil Herrscher auftreten, die ermordet werden. „Hamlet" z. B. theilt dieses Schicksal. Bleiben in einem Stück alle Herrscher am Leben, so darf es, falls sonst keine Bedenken vorhanden sind, aufgeführt werden, doch müssen alle Kaiser und Könige in Herzoge und Grafen verwandelt werden.

Häufig werden die Titel der Theaterstücke geändert. „Die Favoritin" von Donizetti darf unter diesem Namen nicht gegeben werden, denn es darf niemand auf den Gedanken kommen, daß es am Hofe des Sultans Favoritinnen geben könnte. „Die Favoritin" wird deshalb vom Censor in „Eleonore" umgetauft. Halevys „Jüdin" wird „Rachel" genannt, damit der Großrabbi und die Konstantinopler Juden sich nicht beleidigt fühlen.

In einem Punkt ist der Censor ganz unbeugsam: es darf niemand vor den Augen des Publikums ermordet werden, denn das böse Beispiel könnte ansteckend wirken. Wenn die Ermordung einer handelnden Person — es darf aber nur ein gewöhnlicher Unterthan sein — durchaus nöthig ist, dann begeben sich der Mörder und sein Opfer einen Augenblick hinter die Kulissen. Nach Empfang des tödtlichen Streiches taumelt der „Ermordete" auf die Bühne, um hier seinen Geist sofort oder nach den letzten Tönen des Schwanengesangs auszuhauchen. Die dramatischsten Stellen erhalten dadurch einen hochkomischen Anstrich.

Aufgedecktes altes Indianergrab. Auf einer archäologischen Reise nach dem 20 Meilen von Marshfield, Wis., entfernten Rice-See haben zwei Bürger von Marshfield ein Indianergrab geöffnet. Sie fanden 160 Stücke indianischer Töpferkunst, mehrere Mühlsteine, zwischen welchen die Indianer Mais gemahlen hatten, mehrere steinerne Schabmesser, zahllose Pfeilspitzen und andere Dinge. Alles befand sich in gut erhaltenem Zustande. In der Umgebung dieses Sees befinden sich viele solcher Hügel, da dort ein blühendes indianisches Dorf des Namens Pottawahtomie lag. Aber erst innerhalb des letzten Jahres sind Versuche gemacht worden, die geschichtlichen Ueberreste dieser Gegend zu sammeln.

Ein Hauptmittel zur Erhaltung des Kopfhaares sind tägliche Waschungen des Kopfes, wozu sich viel Luft und Sonne als Hilfsmittel gesellen müssen. Nervosität, Blutarmuth und rheumatische Schärfe des Blutes sind in den meisten Fällen die eigentlichen Ursachen des Haarschwunds.

Griechenland soll das ärmste Land Europas sein. Sein Gesammtreichthum beträgt $1,000,000,000, oder etwa die Hälfte desjenigen der Schweiz.

Tabak und Bakterien.

Die Wirkung des Tabakrauchs auf die menschliche Gesundheit.

Dem Tabakrauch ist hinsichtlich seiner Wirkung auf die menschliche Gesundheit so viel Uebles nachgesagt worden, daß es als eine Forderung der Gerechtigkeit erscheint, auch einmal nach seinen guten Eigenschaften zu fragen. Seine Giftstoffe wirken nicht nur auf den Zustand des Menschen im allgemeinen oder einzelner Organe des Körpers, sondern auch auf die zum Theil höchst nichtsnutzigen Kleinwesen, die wir in uns beherbergen. Da viele Bakterien zunächst durch die Athmungswege aufgenommen werden, so liegt es nahe, anzunehmen, daß der Tabakrauch mit ihnen in Berührung kommt und sie möglicher Weise vernichtet. Um einer Beurtheilung dieser Frage näher zu kommen, hat Dr. Arnold Versuche angestellt, deren Ergebnisse er jetzt im „Lancet" veröffentlicht. Er hat einzelne Röhren mit verschiedenen Bakterien beschickt und dann unter besonderen Vorsichtsmaßregeln der Wirkung von Tabakrauch ausgesetzt. Die Bazillen der Diphtheritis zeigten sich dadurch merklich beeinflußt, indem sie zuweilen ihr Wachsthum überhaupt einstellten oder nur in geringem Grade fortzusetzen vermochten. (Uebrigens wirkte der Rauch von trockenem Heu in diesem Falle ebenso wie Tabakrauch.) Etwas geringer wurden Typhusbazillen in ihrer Lebenskraft beeinträchtigt, aber auch sie wurden durch den Rauch in ihrem Wachsthum in erheblichem Grade behindert. Bei der ungeheuren Verbreitung und Schädlichkeit der Eiter-Bazillen verdient es besonders hervorgehoben zu werden, daß gerade diese Keime durch den Tabakrauch schwer geschädigt werden, so daß sie unter dem Einfluß fast gar kein Wachsthum zeigen. Im Ganzen schließt Dr. Arnold aus seinen Beobachtungen, daß Tabakrauch im Munde sehr wahrscheinlich das Wachsthum einer ganzen Reihe krankheiterregender Keime verhindere, freilich nicht in höherem Grade als andere Sorten von Rauch.

Keine rothen Nasen mehr!

Für Leute mit rothen Nasen ist in dem Berliner Spezialisten Dr. Kapp ein Erlöser erstanden, der durch galvanische Ströme von bestimmter Stärke des „Nasen-Erythem" meist schon nach einer oder zwei fünfminutenlangen Behandlungen entfernt. Dr. Kapp veröffentlicht in der „Berliner Klinischen Wochenschrift" einen Bericht über 37 absolute Heilungen von rothen Nasen. In Fällen, in denen die kleinen Aederchen sichtbar waren, entfernte er sie für immer durch einfache leise momentane Berührung mit seiner mikro-thermetischen Glühnadel. Die heiße Spitze, die dem Patienten nicht einmal eine Wärmeempfindung verursacht, berührt die Arterie und die Röthe verschwindet. Dr. Kapp führt aus, daß Alkoholmißbrauch keineswegs die einzige Ursache rother Nasen ist. Wie er sagt, sind blutarme Mädchen besonders für das Leiden empfänglich, da sie sich leicht beim Schlittschuhlaufen oder durch das Tragen dicker Schleier, die die Nase an kalten Tagen drücken, die Nase erfrieren. Der Druck der Schleier verursacht eine Zusammenziehung der Muskelgewebe um die kleinen Arterien und führt dann oft zu einer „benösen Stasis," die dann chronisch wird.

Londoner Regentage.

Wie eine Londoner Zeitschrift mittheilt, kostet jeder einzelne Regentag der Londoner Stadtverwaltung etwa $25,000. Der Schmutz, der täglich von den Straßen zusammengefegt wird, beträgt etwa 650,000 Pfund, und in gleicher Weise hat man berechnet, daß der Schmutz, der an solchen Tagen von den Kleidern heruntergebürstet wird, ein Gewicht von etwa 30,000 Pfund beträgt, und eine ebensolche Menge wird aus den Teppichen und Matten geklopft, die vor den Eingangsthüren liegen.

Diesen großen Ausgaben stehen auf der anderen Seite große Einnahmen gegenüber, die freilich der Stadtgemeinde nicht zugute kommen. In erster Linie ziehen von den regnerischen Tagen die Stiefelputzer ihren Nutzen, die oft das Zehnfache von ihren sonstigen Einnahmen verzeichnen können, und in gleicher Weise haben die Hutmacher, die Schuhmacher und Schneider ihren Vortheil von den in London so häufigen nassen und schmutzigen Tagen.

Des Elephanten Hilfsaktion. An einer Straßenkurve in Stellingen bei Hamburg entgleiste ein Wagen der Straßenbahn und fuhr auf das Straßenpflaster. Alle Bemühungen der Bahnbeamten, den Wagen wieder in das Geleis zu bringen, blieben erfolglos, und bei dem regen Verkehr, der auf der Linie herrscht, sammelte sich in kurzer Zeit eine lange Reihe von Straßenbahnwagen an. Da in der entlegenen Gegend keine Hilfskräfte zu erlangen waren, wandte man sich an Hagenbeck, der sofort einen seiner großen Arbeitselephanten zur Verfügung stellte, mit dessen Hilfe der Wagen bald in das Geleis gebracht werden konnte.

Die Weinernte ergibt in Frankreich durchschnittlich 112 Gallonen per Acker; in Spanien 130 Gallonen und in Algier gar 300 Gallonen per Acker.

Baden und Schwimmen.

Die hygienischen Vortheile dieser Bethätigungen—Vorsichtsmaßnahmen.

Mit dem Eintritt der warmen Jahreszeit kommen Baden und Schwimmen, beides Bethätigungen, welche der Gesundheit des menschlichen Körpers höchst förderlich sind, wieder zu ihrem Rechte. Baden und Schwimmen sind das beste Schutzmittel gegen Krankheitsgefahr, da sie das rationellste Abhärtungsmittel darstellen.

Einen noch höheren gesundheitlichen Werth als das Baden hat das Schwimmen, das eine Reihe von hygienischen Vortheilen in sich begreift, daß man es wohl als gesündeste Uebung bezeichnen kann. Das Schwimmbad wirkt zunächst durch die Temperatur und den Druck des Wassers auf unseren Körper ein; der Kältereiz steigert die Verbrennungsvorgänge und damit den Stoffwechsel, und der Körper reagirt auf dieses Eindringen der Kälte durch eine erhöhte Wärmeproduktion im Innern. Das Schwimmen ist aber auch eine gymnastische Uebung, stellt es doch vielleicht die vollendetste der Turnübungen dar; es ist Turnen im Wasser, das alle Muskeln des Körpers in Anspruch nimmt und in staubfreier Luft ausgeführt wird. Alle Vortheile des Badenden empfindet der Schwimmer in verstärktem Maße. Zu der Kräftigung der Athmung, der Blutbewegung, des Nervenlebens und des Stoffwechsels zewinnt er noch die allseitige Ausbildung der Muskulatur hinzu und mit ihr eine Steigerung der Elastizität und der Lebensfrische. Und deshalb ist das Schwimmen nicht nur ein Mittel der Kraft und der Gesundheit für die männliche Jugend, sondern noch weit mehr für die weibliche, wie für die ganze Frauenwelt, der körperliche Erziehung so noththut.

Nicht eher steige man in das kalte Wasser, bevor man sich nicht völlig abgekühlt hat. Man gehe dann nicht zaghaft und langsam, sondern rasch, am besten mittelst Sprunges und Untertauchens hinein und mache kräftige Bewegungen. Stillstehen im kalten Wasser ist nie zweckdienlich. Spürt man nach kurzem Aufenthalte Frösteln, so verlasse man das Bad, nie dehne man es überhaupt länger als eine Viertelstunde aus. Ebenso rasch, wie man hineingegangen ist, gehe man heraus, trockne sich rasch ab, kleide sich rasch an und gehe nicht zu schnellen Schrittes, aber in gleichmäßigem Tempo heim. Man vermeide, kurz nach einer größeren Mahlzeit zu baden, gehe aber auch nicht, nachdem man längere Zeit nichts gegessen, in's Wasser.

Miniatur-Völkerschlacht.

Zwischen den pfälzischen Gemeinden Harzheim und Niefernheim bestehen schon seit längerer Zeit in der Wasserleitungsfrage große Differenzen. Die Harzheimer glauben ihre Wasserleitung durch die Erdaushebungen der Niefernheimer gefährdet. Darüber entstand nun bittere Feindschaft zwischen den beiden Gemeinden. Kürzlich kamen die Zwistigkeiten zu einem elementaren Ausbruch, die Niefernheimer stellten nämlich eine große Anzahl von Arbeitern ein, die in der Nähe der Harzheimer Wasserleitung Ausgrabungen vornahmen.

Daraufhin alarmirte die Gemeindeverwaltung die Feuerwehr, um die Niefernheimer von der Arbeit zu vertreiben. Etwa 200 Harzheimer Bürger zogen, mit Schippen und Hacken bewaffnet, zum „Schlachtfeld" und führten ihr Vorhaben gründlich aus. Die von den vertriebenen Arbeitern gemachten Aushebungen wurden wieder zugeworfen. Nach vollbrachter Arbeit zogen die Harzheimer stramm in Reih und Glied siegesstolz in ihren „Wigwam" zurück, begleitet von diesen Harzheimer Bürgern und Bürgerinnen.

Frauen für staatliche Lehrämter. In Schweden nahmen beide Kammern einen Antrag an, der den Frauen die höheren, staatlichen Lehrämter sowie ärztliche Posten erschließt. Dementsprechend können sie an allen höheren Bildungsanstalten und den Universitäten, die theologischen Lehrämter ausgenommen, Professoren und Lektoren, an sonstigen Reichsanstalten für Kunst und Wissenschaft Aemter übernehmen, sowie Militär- und Provinzialärzte werden. Der Beschluß erfolgte in der ersten Kammer mit 64 gegen 60 und in der zweiten Kammer mit 116 gegen 95 Stimmen. Da es sich aber hierbei um eine Verfassungsänderung handelt, muß der nächste, aus Neuwahlen hervorgehende Reichstag den Beschluß wiederholen, damit er rechtskräftig wird.

Abneigung gegen Militärdienst. Der Soldat Sämermann vom 13. bayerischen Infanterie-Regiment in Ingolstadt hieb sich, um vom Militär wegzukommen, den rechten Zeigefinger ab. Das Kriegsgericht verurtheilte ihn wegen Selbstverstümmelung zu einem Jahr Gefängniß und sprach seine Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes aus. Nunmehr versuchte Sämermann flüchtig zu gehen, nachdem er sich Civilkleider verschafft hatte. Als er bemerkt wurde, sprang er vom dritten Stockwerk der Kaserne in den Hofraum hinab, wo er mit gebrochenen Füßen und lebensgefährlichen inneren Verletzungen bewußtlos aufgefunden wurde.

Bequemer Kredit.

Offen Samstag Abend bis 10.30.

Taschenuhr und Juwelen Reparaturen.

Vielleicht würde ein Geschenk von einer Taschenuhr oder eines Diamanten das Heimleben glücklicher machen.

Sie können nicht das Baargeld dafür auslegen, durch diesen Weg können Sie es leicht:

Bequemer Kredit.

Nur ein Dollar oder so die Woche

Castleberg's

Bee Hive Jewelry Co.,

417 Spruce Straße.

Jetzt ist die Zeit zum Ankauf des

Sommer Anzuges, Schuhen und Hutes.

Schneidergemacht, Fesche Style, Preise recht.

Sprecht vor und besehet sie bei

KRAMER BROS.,

Vollständige Ausstaffirer,

325 Lackawanna Avenue.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft Verkauft,

Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Deutsch gesprochen.

Wm. Trostel,

deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Alt Heidelberg.

Restauration:

A la Carte, Table d'hote

von 12—2 Uhr Nachmittags.

Importirte und hiesige Biere. Feine Liquöre und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.

Albert Zenke, Eigenth.

206—210 Penn Avenue.

Lohmann's . . . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeidopf.

M. Zeidler's Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warme Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Altes Telephone 356—3; Neues 446.

John A. Schadt,

Allgemeine Versicherung,

313 Center Straße.